

Gottesdienst in der Reihe „end-lich leben“
am Reformationstag, 31.10.2023 um 18 Uhr
in der Nikolauskirche Hauingen

PPP 1 Titelbild: Kirche mit Regenbogen und Willkommen, Thema Orgelvorspiel

Begrüßung mit Votum

Guten Abend allen miteinander!

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am Reformationstag!
Heute vor 506 Jahren hat Martin Luther seine 95 Thesen an die Schlosskirche zu Wittenberg gehämmert – und das war der Auftakt zu einer Reihe von Veränderungen innerhalb der Kirche Jesu Christi, wie sie sich hier in Mittel-Europa bis dahin entwickelt hatte und bis heute weiterentwickelt.

Herzlich willkommen zum Gottesdienst in der Reihe „end-lich leben“!
Zum 4. Mal in diesem Jahr machen wir uns unter diesem Motto die Vergänglichkeit, ja die buchstäbliche End-lichkeit allen Daseins – auch unseres eigenen – bewusst.

Zugleich betonen wir es anders: endlich LEBEN!

So nehmen wir unsere Sehnsucht wahr und feiern wir die Verheißung von echtem, vollem Leben im Hier und Jetzt und über alles Hier und Jetzt hinaus.

Herzlich willkommen deshalb auch zum gottesdienstlichen Auftakt einer Workshop-Reihe unter dem Titel „Beten : Echt : Jetzt“!
Im weiteren Verlauf dieser Woche werden wir – in sicherlich unterschiedlicher Zusammensetzung an jedem Abend – versuchen, dieser Sehnsucht nach Leben in und trotz aller Endlichkeit auf die Spur zu kommen.

Dazu habe ich vier Etappen vorbereitet, die auch diesen Gottesdienst jetzt prägen werden:

PPP 2 Folie mit vier Feldern: Prägendes, Unfassbares, Echtes, Umfassendes

Prägendes, Unfassbares, Echtes, Umfassendes:

- Was unserem Leben als Christenmenschen von Anfang an prägt, was uns sozusagen den Prägestempel als „Kind Gottes“ aufgedrückt hat, das ist unsere Taufe.
- Sie vermittelte uns im fassbaren und zugleich fließenden Element „Wasser“ die sich ständig wandelnde Nähe des unfassbaren Gottes.
- In der Taufe wurde uns die Verheißung von Echtheit, Wahrhaftigkeit und Wahrheit ins Stammbuch geschrieben und ins Herz gelegt.
- Und sie verbindet uns wie eine Nabelschnur mit dem, was uns in Raum und Zeit bis in alle Ewigkeit umfasst, ohne dass wir es je fassen könnten.

So machen wir uns jetzt auf den Weg in diese eine Stunde Gottesdienst hinein in Erinnerung an unsere Taufe, die geschehen ist
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

AMEN.

PPP 3-5 Lied EG 482,1+2+7 in drei Folien

Singen wir ein Lied, das zum prägenden Traditionsschatz unseres Singens gehört:

Lied EG 482: Der Mond ist aufgegangen... 1+2+7

Frauen:

Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen am Himmel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schweiget, und aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wunderbar.

Männer:

Wie ist die Welt so stille und in der Dämmerung Hülle so traulich und so hold: als eine stille Kammer, wo ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt.

Alle:

So legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes Namen nieder. Kalt ist der Abendhauch. Verschon uns, Gott, mit Strafen und lass uns ruhig schlafen. Und unsern kranken Nachbarn auch.

PPP 6 = 2, aber mit hervorgehobenem Wort: 1 „Prägendes“

1 „Prägendes“

Lasst uns gemeinsam beten mit einem Abendgebet von Martin Luther.

Uns vorgegeben... vielleicht sogar haben wir es irgendwann einmal auswendig gelernt... ob es uns allerdings prägt?

Wahrscheinlich eher nicht.

Deshalb aber nehmen wir uns auch jetzt schon die Zeit, das „theoretisch Prägende“ mit dem „praktisch Echten, Eigenen“ zu verknüpfen.

In drei Abschnitte auf drei Folien habe ich Martin Luthers „Abendsegen“ aufgeteilt.

Wer möchte, kann die zu lesenden Worte laut mitsprechend – so hören wir deutlich, dass es „vor-gegeben“ ist.

Nach jedem Abschnitt aber bleibt eine Stille – bzw. keine Stille, denn Ihr seid eingeladen, Brüder und Schwestern, jeweils ein Wort laut zu wiederholen, das Euch gerade anspricht...

PPP 7-9 : ML Abendsegen aus dem EG in 3 Folien (bitte nach jeder Folie eine Zeit lassen, bis einzelne Worte von einzelnen Menschen wiederholt worden sind...)

PPP 10 : Bild aus Mini-Buch vom Thesenanschlag und 2 Fragen

Wir sind Evangelische, Protestanten, Lutherische, Reformierte, Unierte – Komplizierte!

Jedenfalls NICHT katholisch – und doch EINE Kirche JESU CHRISTI!

Vor 506 Jahren geschah dieser berühmte Thesenanschlag!

Das ist ja kein „ordentliches“ Jubiläum, aber eben doch wieder einmal Anlass für die Frage:

Was prägt uns bis heute?

Als Menschen, die dem Evangelium, der guten Botschaft des jüdischen Wanderpredigers Jesus von Nazareth vertrauen und ihr ent-sprechend, also mit dem eigenen Leben Antwort gebend, leben wollen...

Was bleibt uns heute noch übrig? Von all dem, was die Kirche Jesu Christi über die Jahrhunderte ausgemacht und erhalten hat?

Welches Glaubens-Wissen, welche Texte, Lieder, Gebete und Gedanken über G*tt und die Welt prägen uns?

Was geben wir weiter – und sei es unbewusst, ungewollt, unreflektiert?

Morgen Abend schauen wir da genauer hin...

Und dann ist da auch noch die bange Frage:

Bedeutet der jetzige Mitgliederschwund das Ende der Kirche?

Oder einen Neuanfang?

Sehen wir schon etwas von dem, was werden soll?

Könnte?

PPP 11+12 : Lied EG 362,1+2

Singen wir uns Mut zu – noch einmal mit Martin Luthers Worten:

Lied EG 362,1+2: Ein feste Burg

*Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind mit Ernst er's jetzt meint;
groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist,
auf Erd ist nicht seinsgleichen.*

*Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren;
es streit' für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth, und ist kein andrer Gott,
das Feld muss er behalten.*

„Kein anderer G*tt“ – So haben wir mit Martin Luther gesungen.

Und klar: Das war und ist ein Bekenntnis zu Jesus Christus.

Und es war und ist sogar die Gleichsetzung von Jesus mit dem „Herrn Zebaoth“, dem hebräischen Begriff für den „Herrn der himmlischen Heerscharen“. Ein Bild, eine Metapher – nicht aus unserer Zeit, ja, vielleicht sogar aus der Zeit gefallen... oder gerade jetzt besonders „modern“?

Und schon sind wir im Frage-Modus:

Wie nenne ich „G*tt“?

Den, die, das Unfassbare?

PPP 13 = 6, aber mit hervorgehobenem Wort: 2 „Unfassbares“

2 „Unfassbares“

Welches ist mein eigenes G*ttes-Verständnis? Mein eigenes G*tt-Erleben?

Erinnern wir uns an die Monatslosung im September, wo der jüdische Wanderprediger Jesus von Nazareth die Seinen fragt:

Wer sagt denn ihr, wer ich sei?

Für wen haltet ihr mich?

PPP 14 : Folie mit September-Monatslosung und Zenetti-Bekenntnis auf der Hand

Erinnern wir uns daran, dass auch Martin Luther im Laufe seines Lebens verschiedene Antworten auf diese Frage gegeben hat – weil ihm eben durch gründliches Bibelstudium klar geworden ist:

*G*tt, so wie ihn Jesus verkündigt hat, ist weniger mit einem strengen Richter zu vergleichen als vielmehr mit einem liebenden Vater.*

Und bestimmt hätte er sich über Lothar Zenettis Bekenntnis gefreut, das ich Euch, Brüder und Schwestern, im Gottesdienst zur September-Monatslosung weitergegeben habe:

Wer Jesus für mich ist? Einer, der für mich ist!

Was ich von Jesus halte? Dass er mich hält!

Und wenn wir jetzt gleich wieder 3 Strophen vom Lied „Der Mond ist aufgegangen“ singen, dann sind wir uns bewusst, dass es auch schon wieder 244 Jahre her ist, dass Matthias Claudius diesen Text gedichtet hat. Darin kommt G*tt vor ...

- als Vater, der sich seine Kinder fröhlich, fromm und einfältig wünscht.
- als Herr über Leben und Sterben, der am Ende entscheidet, wohin jemand geht – Himmel oder Hölle?
- als strafender Richter, der aber – zum Glück für uns Frauen? – hauptsächlich an den Vergehen der Männer interessiert ist?

Wir kommen nicht an der Frage vorbei:

Wer ist Jesus für mich? Heute?

Wie stelle ich mir heute den, die, das „Unfassbare“ vor, das ich der Einfachheit halber G*tt nenne?

Am Donnerstagabend nehmen wir uns Zeit für eine Erkundung dieses weiten Feldes...

PPP 15-17 : Lied EG 482,5-7 in drei Folien und mit leicht veränderter letzter Strophe

Jetzt lasst uns singen, auch wenn wir über manches vielleicht stolpern:

Lied EG 482,5-7 Der Mond ist aufgegangen... 5-7

Frauen:

Gott, lass Dein Heil uns schauen, auf nichts Vergänglich's trauen, nicht Eitelkeit uns freun; lass uns einfältig werden und vor Dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein.

Männer:

Wollst endlich sonder Grämen aus dieser Welt uns nehmen durch einen sanften Tod; und wenn Du uns genommen, lass uns in' Himmel kommen, Du unser Herr und unser Gott.

Alle:

So legt euch, Schwestern, Brüder, in Gottes Namen nieder. Kalt ist der Abendhauch. Verschon uns, Gott, mit Strafen und lass uns ruhig schlafen. Und unsern kranken Nachbarn auch.

PPP 18 = 13, aber mit hervorgehobenem Wort: 3 „Echtes“

3 „Echtes“

Halten wir nur einen kurzen Moment inne beim Singen. Nur solange, bis wir uns noch einmal klar gemacht haben, wie wenig wir tatsächlich über G*tt wissen können und woran das wohl liegen mag...

Und dann singen wir weiter mit den Worten von Matthias Claudius, denn auch die prägen uns, selbst wenn wir stolpern...

PPP 19 : Lied EG 482,3+4 in einer einzigen Folie

Lied EG 482,3+4 Der Mond ist aufgegangen... 3+4

Alle:

Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen, und ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn.

Alle:

Wir stolzen Menschenkinder sind eitel arme Sünder und wissen gar nicht viel. Wir spinnen Luftgespinste und suchen viele Künste und kommen weiter von dem Ziel.

Jetzt mal in „echt“: Wer sind WIR?

- Leute, die bei weitem nicht alles sehen. Und doch so schnell urteilen, werten, belächeln...

- „stolze Menschenkinder“, die ihre gemeinsame Gotteskindschaft viel zu wenig ernst nehmen. Und die sich deshalb immer wieder vergehen – an sich selbst, an einander, an Gott...
- Suchende sind wir, geradezu Umherirrende, manchmal gar regelrechte Irrläufer...

„Gott, lass Dein Heil uns schauen!“ – mit diesem Gebet beginnt Matthias Claudius dann die nächste (5.) Strophe... wir haben sie vorhin schon gesungen, haben uns mitnehmen lassen von dieser Prägung durch das Lied, haben uns Worte schenken lassen – auch, um uns an ihnen zu reiben, zu merken: das sind nicht mehr unsere:
 „eitel arme Sünder“ – wer redet heute noch so?
 Und doch treffen sie etwas Wahres...

Wer bin ICH? – So hat Dietrich Bonhoeffer sich im Gefängnis gefragt, als er darüber nachdachte, wie sehr sich doch seine Selbstwahrnehmung unterscheidet von dem, was andere an ihm beobachten.

Wer hat Recht? Wessen Wahr-Nehmung stimmt?

Wir sehen offen-sichtlich auch an uns und anderen immer nur einen Teil dessen, was stimmt...

PPP 20 : Zitate von Bonhoeffer und Guardini

Am Ende seines Gedichts verzichtet Bonhoeffer darauf, selbst zu einer klaren Antwort zu kommen und betet stattdessen:

„Wer ich auch bin – Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!“

Ähnlich, aber voller Sehnsucht nach Antwort, betet Romano Guardini:

„Lass mich in der Stille Deiner Gegenwart das Geheimnis verstehen, das ich bin und das ich bin durch Dich und von Dir und für Dich!“

Wer Lust hat, angeregt von solchen (Gebets-)Texten, die eigene Echtheit und Wahrhaftigkeit vor Gott auszuloten, findet dazu am Freitagabend hoffentlich die nötige Ruhe und Muse...

Jetzt nehmen wir ein anderes Abendlied aus unserem Gesangbuch in Betracht:

Eines, das kaum bekannt sein dürfte – deshalb mit Noten.

Eines aber, das ein „Ich“ singt – ein Ich mit Seele und Leib im Gebet hin zu Jesus...

PPP 21-24 : Lied EG 479,1-4 in vier Folien mit Noten (diese zeigen immer die erste Strophe, Texte stehen daneben!)

Lied EG 479,1-4 – Der lieben Sonne Licht und Pracht...

Der lieben Sonne Licht und Pracht hat nun den Tag vollführt. Die Welt hat sich zur Ruh gemacht; tu, Seel, was dir gebührt: Tritt an die Himmelstür und bring ein Lied herfür; lass deine Augen, Herz und Sinn auf Jesus sein gerichtet hin.

Ihr hellen Sterne, leuchtet wohl und gebet eure Strahlen! Ihr macht die Nacht des Lichtes voll; doch noch zu tausend Malen scheint heller in mein Herz die ewig Himmelskerz', meine Jesus, meiner Seele Ruhm, mein Schatz, mein Schutz, mein Eigentum.

Verschmähe nicht dies arme Lied, das ich Dir, Jesu, singe; in meinem Herzen ist kein Fried', bis ich es zu Dir bringe. Ich bringe, was ich kann; ach nimm es gnädig an! Es ist doch herzlich gut gemeint, o Jesu, meiner Seelen Freund!

Nun, matter Leib, gib dich zur Ruh und schlafe sanft und stille; ihr müden Augen, schließt euch zu, denn das ist Gottes Wille. Schließt aber dies mit ein: „Herr Jesu, ich bin Dein!“ So wird der Schluss recht wohl gemacht. Nun Jesu, Jesu, gute Nacht!

Nicht immer kann ich selber so direkt mit „G*tt“ und Jesus ins Gebet gehen.

Manchmal fällt es mir schwer, diese Begriffe oder Namen für das Unfassbare zu gebrauchen.

Es gibt Zeiten, da erschauere ich vor Ehrfurcht vor dem Unfassbaren, da erscheint mir keine Vorstellung richtig, geschweige denn echt, da kann ich einfach nicht über mich selber hinaus greifen.

Dann greife ich zurück auf eine Meditation von Gernot Candolini, die ohne jede Nennung eines Gegenübers auskommt.

Und die geht so – wenn Sie möchten, sprechen Sie sie mit, mit Worten oder beim zweiten Mal dann auch in Körpersprache, so wie ich... d.h. wir sprechen jede Folie zweimal!!!

PPP 25-30 : Abendmeditation nach Candolini mit Bewegungen

Ich bin : bei mir.

Dies ist der Kreis der Stunden, die hinter mir liegen.

Dies war mein Tag.

Ich strecke mich aus zum Himmel und danke für den Segen von oben.

Ich neige mich tief und danke für den Segen der Erde, die mich trägt.

Ich freue mich über beide Gaben.

Und nehme sie ins Gedächtnis meines Herzens.

Was heute also war, liegt hinter mir.

Was in dieser Nacht sein wird, liegt vor mir.

Ich wende mich dem Schlaf zu, auf den ich mich freue.

Und auch der Wachheit, die mir überraschende Einsichten schenkt.

Möge meine Nacht gelingen in Ruhe.

In Frieden.

PPP 31 = 18, aber mit hervorgehobenem Wort: 4 „Umfassendes“

4 „Umfassendes“

Am Samstagabend treffen wir uns dann schon um 18 Uhr – dann nämlich, wenn die Glocken läuten. Und dann setzen wir uns erst einmal der Stille aus.

Lassen alle Worte und Wörter ruhen und sind einfach nur da – in Offenheit für die uns immer umfassende Gegenwart Gottes.

Daraus entsteht dann ab 18.30 Uhr ein gemeinsames Ausprobieren:

Was muss gesagt werden?

Was ausgedrückt?

Wie?

Und was davon soll im Gottesdienst am Sonntagmorgen um 10 Uhr eine Rolle spielen?

Abschließen möchte ich jeden Abend mit einem Gebet, das sich im Gesangbuch findet (unter EG 479). Dieses wird wohl kaum am Sonntagmorgen aufgenommen werden, aber jetzt ist dafür die Zeit:

PPP 32 : Gebet unter EG 479

Allmächtiger Gott, Du hast uns zum Ende dieses Tages geleitet. Wir bitten Dich: Bleibe bei uns und beschirme uns in den schweigenden Stunden der Nacht, damit wir – müde von der Unruhe dieser vergänglichen Welt – ruhen in Deinem Frieden. Amen.

Genauso können wir jeden Abend – vielleicht – dieses Lied singen:

PPP 33-36 : Lied NL 16,1-4 in 4 Folien mit Bildern der Kirche und Noten

Lied NL 16,1-4 Der Abend kommt...

Beten wir weiter – für uns und andere – und schließlich wie Jesus selbst:

PPP 37-39 : 3 Folien mit einem Gebet für Hauingen anhand unserer drei Häuser, dazwischen bitte immer eine Stille, deren Länge die Frau am Beamer bestimmt!

Gott, wir danken Dir für alle Menschen, die mitten in Hauingen immer noch als „Kirche Jesu Christi“ erkennbar bleiben wollen.

Hilf uns, unsere Nikolauskirche mitten im Ort offenzuhalten und so den Menschen von hier und von anderswoher einen Raum anzubieten,

in dem sie Ruhe finden können, aber auch neue Impulse für ihr alltägliches Leben unter Deinem Segen.

STILLE

Gott, wir danken Dir für Familie Kotliar aus der Ukraine, die mitten in Hauingen das Pfarrhaus wieder mit Licht und Leben füllen.

Hilf Du, dass ihnen dieses altherwürdige Haus von 1560 nicht nur ein Dach über dem Kopf,

sondern ein friedvolles und sicheres Zuhause werden kann.

Segne Du sie und uns mit Offenheit und Vertrauen in Zeit und Ewigkeit!

STILLE

Gott, wir danken Dir für die Menschen, die sich in Hauingen neu darum bemühen wollen, das Gemeindehaus wieder zu einem Ort der Begegnung und des Miteinanders zu machen – auch zwischen Kirche und Ortsgemeinde.

Hilf uns, aus den vielen Ideen die Eine herauszuhören, die uns Deinen Segen am meisten spüren lässt – auch im Kooperationsraum und im Kirchenbezirk.

Geleite Du uns mit Deinem Geist
in unserem Festhalten und in unserem Loslassen!

STILLE

PPP 40 : Einleitung ins Vaterunser (gemeinsam gesprochen)

Mit allem, was uns umtreibt
im Persönlichen,
in der Welt,
in unserer Sehnsucht nach Vollendung von Frieden und Gerechtigkeit
beten wir - echt und jetzt -
wie Du, Jesus,
es uns gelehrt hast,
und stehen dazu auf:
Vater unser im Himmel...

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere
Herzen und Sinne in der Gemeinschaft mit Jesus Christus.

PPP 41 : Lied EG 421

Lied EG 421: Verleih uns Frieden gnädiglich

PPP 42 : Tagesspruch

Tagesspruch 1. Kor 3,11

Einen anderen Grund kann niemand legen, als den, der gelegt ist,
welcher ist JESUS CHRISTUS.

Segen

AMEN.AMEN.AMEN.

Wir nehmen Platz zum Orgelnachspiel und sehen dabei, was noch
wissenswert ist:

PPP 43 : Abkündigungsfolie

Orgelnachspiel

Währenddessen steht PPP-Abkündigungsfolie